

SCHUTZGEBÜHR EUR 2,00 / SFR 2,20

SONDERDRUCK

akzent

see classics

DAS MAGAZIN FÜR DIE SCHÖNSTE OLDTIMER-REGION  BODENSEE



MAC
MUSEUM ART & CARS



*Record Spills
and Speed!*

*in America's
always thrilling
500-mile Auto
racing "classic."*

PATHÉ

GAZETTE

EINZIGARTIG ANDERS

Das MAC Museum Art & Cars
erhebt das Automobil zur Kunst



Ausstellung "James Francis Gill - PopArt & Cars" 2017
Mercedes-Benz W 154 „Silberpfeil“, Baujahr 1938 | Bild: Dirk Patschkowski, www.xsdreams.de



Ausstellung „James Francis GILL – Pop Art & Cars“ 2017
Ford Thunderbird, Baujahr 1957 | Bild: Tom Pfeifer



Ausstellung „James Francis Gill – PopArt & Cars“ 2017
VW Käfer „James Gill“, Baujahr 1969,
Chevrolet Corvette C 1, Baujahr 1954,
Ford Thunderbird, Baujahr 1957
Bild: Dirk Patschkowski, www.xsdreams.de

Die Legende vom silbernen Pfeil

Am Beginn des bis heute schillernden Mythos Silberpfeil steht eine Legende: Für die Saison 1934 baute Mercedes-Benz einen Rennwagen nach der damals geltenden 750-kg-Formel: Ohne Kraftstoff, Kühlmittel, Öl und Reifen durfte das Leergewicht der Wagen maximal 750 Kilo betragen. Doch beim Debüt, dem Eifelrennen auf dem Nürburgring, waren die in der damals für deutsche Rennwagen obligatorischen Farbe Weiß lackierten Autos ein paar Kilo zu schwer. Hatte Alfred Neubauer, der legendäre Rennleiter von Mercedes-Benz, tatsächlich die zündende Idee, den weißen Lack von den Mechanikern bis aufs silberfarbene Blech abschleifen zu lassen, um das geforderte Gewichtslimit einzuhalten? Oder sind die Rennwagen doch schon silberfarben zum Ring gekommen? Eine endgültige Antwort darauf gibt es bis heute – angeblich – nicht. Dem Mythos Silberpfeil tut das keinen Abbruch.

Der im MAC Museum Art & Cars präsentierte Silberpfeil W 154, Baujahr 1938, ist nur eine der automobilen Legenden, die im Rahmen der Ausstellung James Francis GILL – PopArt & Cars zu sehen sind. Alle haben einen Bezug zum Künstler, denn für James Francis Gill waren Autos ein beliebtes Sujet, und Südkalifornien war das Zentrum der Autokultur im Amerika der 1960er Jahre. In den weiten Räumen des Westens galten

Autos als unbedingt notwendig, um die großen Distanzen zu überwinden. Gill selbst fuhr eine weiße Corvette mit roter Innenausstattung, wie sie auch in der Ausstellung im MAC Museum Art & Cars zu sehen ist. Autos waren von Beginn an und sind auch heute noch ein wichtiger Teil seines künstlerischen Ausdrucks, wie man an den Exponaten erkennen kann. Dazu zählen ein Ford T aus dem Jahre 1914 (die berühmte Tin Lizzy), ein Chevrolet – eine Corvette C1, wie sie sowohl Gill als auch sein Freund John Wayne gefahren sind – und eine ganz besondere Rarität: ein VW Käfer von 1969, dessen Oberfläche 2016 mit einer Darstellung von Marilyn Monroe nach dem Entwurf des Künstlers foliert wurde.

Im eindrucksvollen Dunkelraum des Museums werden drei Race-Cars des Indianapolis 500, genannt Indy 500, gezeigt, eines der ältesten Rundstrecken-Autorennen der Welt: neben dem genannten Mercedes Silberpfeil ein so genannter Midget-Rennwagen (Kleinstrennwagen) von Kurtis Kraft und ein Lucenti LuPaSa (ein Akronym der drei Namen Angelo Lucenti, Roy Painter, John Saunders – die Mitglieder des Rennteams). Erstmals im MAC Museum Art & Cars zu sehen sind Motorräder; für die Ausstellung wurden Modelle der 1901 gegründeten Indian Motorcycle Company ausgewählt.

Ausstellung „James Francis Gill – PopArt & Cars“ 2017
Indian Chief Gespann, Baujahr 1946 | Bild: Tom Pfeifer



Ausstellung „James Francis Gill – PopArt & Cars“ 2017
Graham 8 Lucenti Indianapolis Special, Baujahr 1932 | Bild: Tom Pfeifer





Ausstellung "James Francis Gill – PopArt & Cars" 2017
 „MARILYN ECSTASY“ (2007, Acryl auf Leinwand)
 © Galerie Premium Modern Art



„PAINTING HER TOENAILS“ (2001, Acryl auf Leinwand)
 © Galerie Premium Modern Art



„MUSE, THE DIAMOND AND THE GOLD NECKLESS“
 (2002, Acryl auf Leinwand) | © Galerie Premium Modern Art



„VOGUE CVR2K-6“ (2001, Acryl auf Leinwand)
 © Galerie Premium Modern Art



James Francis Gill – eine der letzten noch lebenden PopArt-Ikonen der Ära um Andy Warhol, Roy Lichtenstein und Edward Hopper.

Legenden der Leidenschaft: Schöne Frauen, schnelle Autos

Marilyn Monroe gehört zur Pop-Art wie der Hohentwiel zu Singen. Die US-amerikanische Filmkone mit dem Taufnamen Norma Jeane Baker wurde unzählige Male von den Größen der Pop-Art porträtiert, darunter Robert Rauschenberg, Andy Warhol, Roy Lichtenstein und James Rosenquist. Auch James Francis Gill nutzt die legendäre, blonde kurvenreiche Schauspielerinnen, oder besser gesagt, Fotos und Plakate von ihr, oft als Modell. Getroffen hat er sie jedoch nie – sein berühmtes Marilyn Triptych, vom Museum of Modern Art in New York kurz nach dem Tod der 36-Jährigen in die ständige Sammlung aufgenommen, entstand anhand von Pressefotos.

Die Karriere des 1934 geborenen, noch immer aktiven Künstlers begann in den 1960er Jahren, als der angesehene Galerist Felix Landau in Los Angeles auf ihn aufmerksam wurde. Kunstliebhaber und Geschäftsleute sammelten von nun an seine Werke, und sowohl das Time Magazine als auch das Life Magazine beauftragten Gill mit der Gestaltung von Titelseiten. Stars des Showbiz zählten zu seinen Freunden und Bekannten und ließen sich von ihm porträtieren, darunter Tony Curtis, Kirk Douglas, John Wayne, Jim Morrison, Martin Luther King oder Marlon Brando. 1967 vertrat er zusammen mit Andy Warhol, Jasper Johns, Roy Lichtenstein und weiteren Künstlern die Vereinigten Staaten in Brasilien bei der Bienal de São Paulo, was zu seinem Durchbruch in der internationalen Kunstwelt führte.

In der Ausstellung James Francis GILL – PopArt & Cars werden rund 70 Werke gezeigt, aus den Anfängen seiner Karriere bis zu Arbeiten der vergangenen Jahre. Neben seinen berühmten Porträts u.a. von John Wayne sind auch Bilder der Serien Political Prisoner und Women in Cars zu sehen. Speziell für die Ausstellung im MAC Museum Art & Cars hat Gill sein bisher größtes Porträt von Marilyn Monroe geschaffen und ein Abbild des Mercedes Silberpfeil – beide gelten als legendenumwobene Ikonen ihrer Zeit. Auch James Francis Gill zählt längst zu den lebenden Legenden der Pop-Art. Der 83-jährige Texaner mit dem Cowboyhut denkt jedoch noch lange nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen. Wahre Legenden, seien es Menschen, Kunstwerke oder Designklassiker, kennen eben kein Alter.

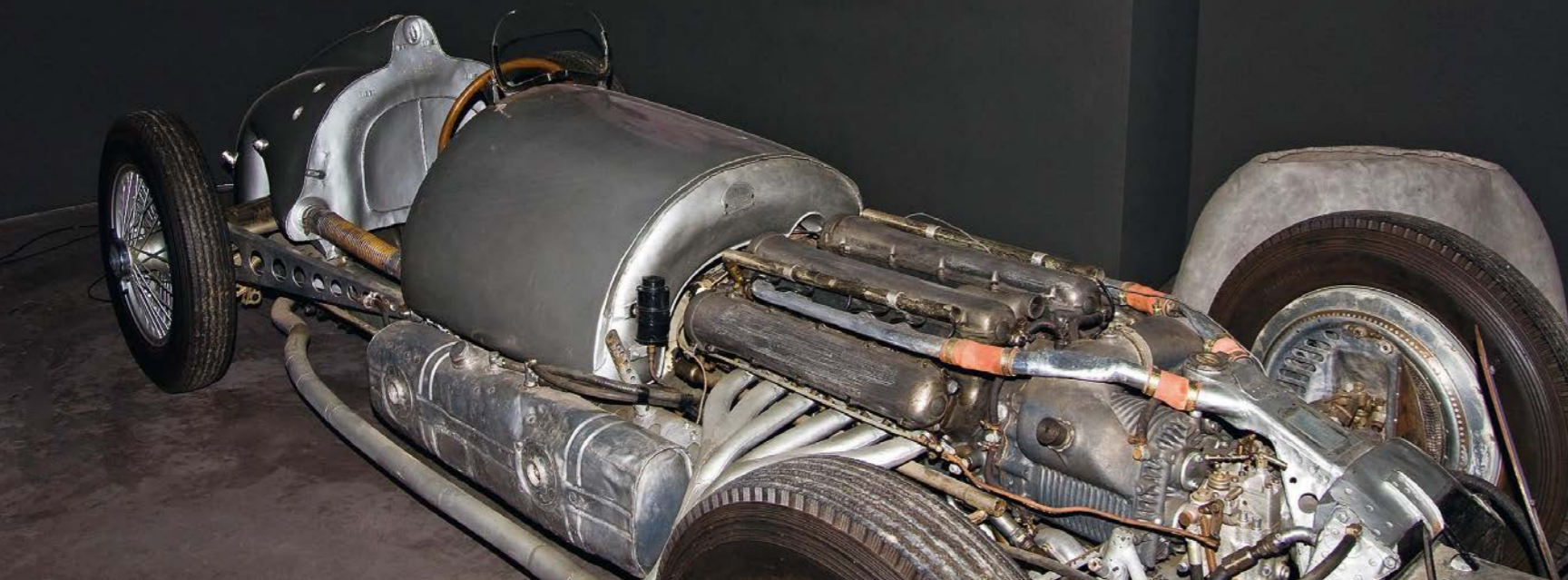
Rückblicke

In regelmäßigen Wechselausstellungen zeigt das MAC Museum Art & Cars hochkarätige Kunst im Dialog mit exklusiven Automobilen. In der Präsentation von exklusiven Oldtimern mit ihrem einzigartigen Design erhebt das Museum das Automobil zur Kunst und veranschaulicht, wie sich die Kunst und automobiles Design über die Jahre hinweg immer wieder gegenseitig beeinflusst haben.



Wachgeküsst 21.11.2013 - 15.10.2014

Acht unrestaurierte Oldtimer aus der weltberühmten Sammlung der Gebrüder Schlumpf wurden hier erstmals „wachgeküsst“. Demgegenüber wurden rund 70 verschiedenste Kunstwerke der klassischen Moderne aus dem Bestand der Südwestdeutschen Kunststiftung präsentiert.



Bewegte Farbe – BMW Art Cars 04.10.2015 - 01.05.2016

Die weltbekannten BMW Art Cars kamen zu Besuch ins MAC Museum Art & Cars. Ikonen der Automobilgeschichte, gestaltet von Ikonen der modernen Kunst wie Jeff Koons, Roy Lichtenstein, A.R. Penck, Michael Jagamara Nelson und Andy Warhol. Demgegenüber standen Gemälde von Herbert Vogt.



Wagen der Erinnerung – Carro della Memoria 05.05.2016 - 23.10.2016

Sieben historische Raritäten aus dem Nationalen Automobilmuseum Turin – darunter vier Exponate, die es nur noch ein einziges Mal gibt – von der Jahrhundertwende bis in die 30er Jahre wurden unter dem Hohentwiel präsentiert. Der künstlerische Part der Ausstellung widmete sich Marcello Mondazzi.

Andy Warhol. Cars 26.10.2014 - 20.09.2015

Zum ersten Mal überhaupt wurden Werke aus Andy Warhols Serie „Cars“ und die darauf portraitierten Fahrzeuge von Mercedes-Benz so umfassend gemeinsam gezeigt.

Rund 40 Werken des Pop-Art-Künstlers standen acht Daimler-Klassiker gegenüber. Mit dieser Ausstellung war die Verbindung zwischen Automobil und Kunst so deutlich und greifbar wie noch nie.



Farbe | Form | Geschwindigkeit 29.10.2016 - 28.05.2017

Die lange Tradition außergewöhnlicher Karosserien der Design-Ikone Jaguar und die Kunstwerke von Hermann Wiehl, einem Maler der klassischen Moderne, zeigten wie Farbe und Form Automobilen und Kunst in besonderem Maße Ausdruck verleihen.



MAC 1

Von der Natur geformt

Im November 2013 öffnete das MAC Museum Art & Cars seine Türen mit einem einzigartigen Konzept: Auf über 1.000 Quadratmetern war eine Ausstellungsfläche für kostbare Oldtimer im Dialog mit Kunst entstanden.

Das visionäre Museumsprojekt des privaten Stifterehepaars Maier beeindruckte vor allem durch seine Architektur. Das geschwungene, erdfarbene Gebäude ist ein Entwurf des Architekten Daniel Binder, der über die Architektur eine Verbindung mit dem dahinter aufragenden Singener Vulkanberg Hohentwiel herstellt. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung verglich den Bau bereits mit dem Guggenheim Museum Bilbaos und bescheinigte ihm Wahrzeichen-Potenzial für die Stadt Singen.

Das privat geführte Museum zieht seit seiner Eröffnung unter dem Motto „Kunst und Oldtimer genießen, Architektur erleben und Freunde treffen“ eine Vielzahl von nationalen und internationalen Kunst-, Automobil- und Architekturinteressierten nach Singen. In regelmäßigen Wechselausstellungen präsentiert das Museum hochkarätige Kunst mit exklusiven Automobilen in einem einzigartigen Dialog.



Vertrauen wächst mit guten Erfahrungen.



Sto ist seit über 60 Jahren ein kompetenter und zuverlässiger Partner an der Seite des Fachhandwerkers: Der Profi für das Profi-Handwerk, wenn es um Fassaden- und Innenraumprodukte geht. Weltweit und in Ihrer Nähe. www.sto.de

Sto SE & Co. KGaA
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen
infoservice@sto.com

sto 
Bewusst bauen.

MAC(H) 2

Macher sind Macher, weil sie keine Schwätzer sind: Hermann Maier und Gabriela Unbehaun-Maier machen! Vor vier Jahren mit der Eröffnung des MAC Museum Art & Cars in Singen und nun wächst das MAC 2 genau daneben in die Höhe. Damit entsteht neben dem bereits außergewöhnlichen Gebäude MAC 1 der zweite Museumskomplex, architektonisch nicht minder spannend und gleich dreimal so groß.



Mit dem MAC 1 schuf Architekt Daniel Binder einen ikonischen Museumsbau, der mit der Umgebung am Fuße des Vulkanbergs Hohentwiel eine Verbindung eingeht. Für den Neubau ist die Nachahmung der Natur nun sein Leitgedanke: Wo beim MAC 1 Kurven und weiche Wellenformen das Gebäude prägen, dominieren beim MAC 2 scharfe Kanten und raue Texturen. Der Architekt inszeniert Vertikalität mit tief eingeschnittenen, geschossübergreifenden Fassadennischen. Diese lösen sich in den Fenstern des Dachgeschosses auf. Sieben Ausstellungsräume grenzen an eine zentrale, vertikal ausgerichtete Halle mit einer Höhe von rund 20 Metern. Das Dachgeschoss ist als Event- und Veranstaltungsfläche konzipiert, mit Blick auf den Hohentwiel und die Aach-Auen. Schöne Aussichten für Singen!

Auf fünf Geschossen werden Kunst und Oldtimer-Sammlungen gezeigt und modulare Event-Bereiche in der obersten Etage zu mieten sein, samt Rundumblick auf Stadt und Hohentwiel. Die unteren Geschosse werden für thematische Wechselausstellungen genutzt. Oben wird es Raum für Sonderausstellungen geben. Kernstück wird eine 17 Meter hohe Halle, über die auf verschiedenen Ebenen Brücken führen – ein bisschen wie in der Bibliothek aus „Der Name der Rose“. Der Komplex wird energetisch auf dem neusten Stand geplant und ohne Klimaanlage eine für Kunstwerke und Oldtimer optimale Atmosphäre ermöglichen – Maiers sprechen hier vom „atmenden Haus“. Die Räume werden ebenfalls wie im MAC 1 eher dunkel gehalten. Objekte mit eigenem Lichtkonzept inszeniert und darüber hinaus Projektionsflächen für Lichtkünstler geschaffen. Die perfekte Hülle also für weitere und größere Ausstellungen, im Zusammenspiel mit dem MAC 1.

Dominierten im MAC 1 bisher Werke der klassischen Moderne, meist Gemälde und Skulpturen ist nun neuer Raum für größere Installationen, Video- und Lichtkunst und viel Platz für Experimente. Ein Lichtgeschoss kontrastiert Dunkelräume. Brücken im Gebäudeinneren verbinden zwei Bauwerksteile und bieten überraschende Perspektiven. Das Haus selbst wird zum Kunstobjekt, seine Halle zum Zentrum des gesamten MAC-Museumsensembles. Der Besuch im MAC Museum Art & Cars soll ein Dreiklang-Erlebnis sein aus Oldtimern, Kunst und Architektur – der sinnliche Genuss darf dabei nicht zu kurz kommen. Drum wurde auch das Restaurant|Café neu mit kontinuierlicher Abendgastronomie positioniert. seeclassics führte im lauschigen Café-Garten ein kleines „Schwätzchen“ mit den Machern:

seeclassics: Was dürfen wir als erste Ausstellung erwarten? Gibt's hier schon konkretere Zusagen?

Hermann Maier: Es besteht großes Interesse einerseits seitens der Automobilindustrie und andererseits seitens internationaler Museen und Sammlungen, die bereits den Wunsch geäußert haben, spektakuläre Ausstellungen im MAC 2 zeigen zu können. Wir würden gerne als erstes das Thema „Italien“ spielen. Es gibt sicherlich einen Knaller! Auch die mühsam erarbeitete und erdachte Kunst wird eine große Rolle spielen: moderne Kunst mit Video, 3D, Licht, so wie man es vielleicht eher von Kunstevents kennt, oder Installationen, bei denen man temporär mal eine Fassade irgendwo bespielt, aber nicht als ständige Installation. Schon gar nicht in der Region. Das ist für uns ein Stück in die Zukunft weitergedacht, neben der Besinnung auf Historisches. Auch in der Vermittlung möchten wir voranschreiten, kreativer sein.

seeclassics: Wie wirkt sich das MAC 2 auf das MAC 1 aus?

Gabriela Unbehaun-Maier: Das MAC 2 ist nicht zuletzt eine Reaktion auf das Besucherfeedback zum MAC 1. Die Besucher wollen mehr sehen und länger im Haus verweilen. Diesen Wünschen entspricht die Erweiterung mit dem MAC 2.





Der bisherige Erfolg hat uns angespornt, noch mehr zu wagen. Wir wollen Automobile in größeren Zusammenhängen zeigen, mit mehr Exponaten und in Verbindung mit weiteren Kunstgattungen. Das MAC2 wirkt sich auch jetzt schon konkret aus, z.B. bei den Öffnungszeiten des MAC Restaurant | Bistro | Café – diese sind auf den Abend ausgedehnt worden. Nachmittags wie gehabt mit kleinen Köstlichkeiten, Kaffee und Kuchen oder Eis. Abends bieten wir eine frische, saisonal und regional ausgerichtete Küche von Küchenchef André Kraus. Gastköche – auch aus der Schweiz – kochen bei verschiedenen Events im Hause. Klaus Neidhart – der Fischkoch vom Bodensee – tritt z.B. an verschiedenen Fisch-Freitagen in Aktion. Die Serviceleiterin Daria Neganova kümmert sich um die Gäste. Alles funktioniert nur mit engagierten Mitarbeitern, einem guten Team und nicht zuletzt dem Ehrenamt vieler unserer Freunde. Das Ganze ist schon ein ganz schöner Kraftakt!

see classics: Inwiefern ist das MAC 2 genauso innovativ wie das MAC 1?

Hermann Maier: Die beteiligten Planer, Ingenieure und Mitarbeiter bringen sich hier mit viel Innovationsleistung ein. Die Ingenieure der Firma Perri – weltweit die Nr. 1 für Schalung und Gerüstbautechnik – bezeichnet den Bau als „anspruchsvollsten und kompliziertesten Auftrag in Deutschland nach dem Mercedes-Benz Museum“. Im Innenbereich des neuen Museums ist es teils wie im Kinosaal: dunkel, nur die Objekte werden inszeniert, selbst der Eingangsbereich ist eher halbdunkel. Sicherlich auch interessant für junge Menschen, die wir mit interaktiven Elementen begeistern wollen.

Das neue Museum birgt neue Möglichkeiten: Wir hoffen so zum Beispiel, dass wir jetzt auch mal eine Art Déco-Automobilausstellung kreieren können. Dafür muss man weltweit suchen, alles sehr aufwändig und teuer; sowas geht auch nur mit Sponsoren gemeinsam, aber das wird zusammen mit der Kunst dann sicher etwas Besonderes. Ralph Lauren könnte uns dabei etwa helfen, der hätte genügend Autos (lacht). Aber Spaß beiseite: Bis wir die Ausstellung gezeigt haben, hatte man es auch für unmöglich gehalten, dass wir gerade hier im MAC 1 Warhol und Mercedes weltweit erstmals gemeinsam zeigen könnte. Ein Bild und automobiles Design begreift man nicht nur durch Zeitgeschichte und

Erklärungen, man begreift vielmehr auch mit dem Herzen. Darum ist das MAC auch für uns eine „Herzensangelegenheit“.

Der Trend geht ganz klar zum Zweitmuseum!

see classics: Wieso macht man das alles eigentlich? Wieso tun Sie sich das an?

Gabriela Unbehaun-Maier: Aus Leidenschaft und weil es ein solches Museum unserer Meinung nach eben noch nicht gibt. Es kommt so unheimlich viel von den Besuchern zurück – und das trägt uns jedes Mal ein Stück weit und weiter.

Hermann Maier: Diese Begeisterung ist wie der Applaus für den Künstler. Wir machen das auch, weil wir der festen Überzeugung sind, dass hier etwas gefehlt hat; zum einen uns, aber durchaus auch anderen Interessierten. (Lachend) Der Trend geht ganz klar zum Zweitmuseum!

Doch das alles ist ja nicht für uns, in den paar Jahren, die wir vielleicht noch haben, sondern es ist etwas Bleibendes für die nächsten Generationen. Wir arbeiten gegen das Vergessen, daran, dass auch die nächsten Generationen sich noch erinnern: Junge Menschen wissen heute nicht mal mehr, wie eine Dampfmaschine funktioniert oder was das ist. Das wird uns auch so ergehen, wenn wir die Geschichte nicht lebendig machen, spannend inszenieren.

Es geht hier im weiteren Sinne um Kunst, auch bei der Entwicklung von Automobilen, das Design im Kontext mit Kunst in der jeweiligen Zeit. Denn das Auto ist ein Kunstprodukt, das den jeweiligen Zeitgeist widerspiegelt, und den wollen wir erlebbar machen. Auch ein Tesla ist dem heutzutage



ausgesetzt: Nehmen wir etwa das riesige Tablet anstelle des bislang gewohnten Cockpits – Tesla integriert das Tablet in die automobilen Geschichte, und so steht ein Tesla in 30 Jahren vielleicht mal als Ausstellungsobjekt im MAC. Desweiteren machen wir uns Gedanken darüber, was mit der einzigartigen Sammlung der Südwestdeutschen Kunststiftung in Zukunft passiert. 3.000 Werke umfasst diese bislang und auch hier erinnern sich ja viele Menschen nicht mehr daran, wer dieser oder jener Künstler war – einen Dix vielleicht auch noch in 50 Jahren, aber die Künstler aus der zweiten Reihe?! Wir müssen die Werke insgesamt spannend und neuartig präsentieren, sonst interessiert das in Bälde die jungen Leute nicht mehr. Das Angebot an Kunst ist riesig, die Möglichkeiten dennoch beschränkt. Aufgrund des exzellenten Rufes der Stiftung werden etwa von Sammlern und Malern fast täglich interessante Nachlässe angeboten. Leider kann man nicht alle Schenkungen annehmen, denn es ist immens teuer, sie optimal zu lagern und teilweise aufzubereiten und später auch auszustellen. Doch das, was wir tun können, wollen wir auch richtig machen. Wir haben ja auch keinen Lehr- oder Forschungs-Auftrag mit unserem Museum. Wir wollen einfach Kunst zeigen, die Emotionen weckt, denn vieles begreift man eher vom Herzen. Wir möchten, dass Besucher letztlich rausgehen und sagen, es waren lohnende Stunden im MAC. Und es ist etwas Persönliches für uns, wir gehen ja oft selbst durch die Führung und zeigen sie Menschen – da kommt viel zurück!

see classics: Apropos: Fühlen Sie sich denn hier in der Region verstanden mit dem, was Sie beide hier umsetzen?

Herman Maier: Als in Weil am Rhein Vitra auf dem platten Land von Zaha Hadid ein Feuerwehrhaus als Museum entwerfen ließ, haben alle den Kopf geschüttelt. Eine Weltstar-Architektin in der Provinz? Wofür kennt man heute Weil am Rhein – doch eigentlich international nur für das Vitra Design Museum. Alle profitieren nun in der Region, und so ist es bei uns auch: Wir haben viele Besucher von außerhalb. Sie kommen, buchen Übernachtungen in Hotels, besuchen die Städte der Region, andere Museen: wir sind der Anlass, um hierher zu kommen – gerne mehrmals, weil wir immer wieder Neues bieten.

Gabriela Unbehaun-Maier: (lacht) Und wir haben noch viele Ideen in der Mache...

Das Gespräch führte Markus Hotz



Meichle + Mohr

Ihr Partner für Hoch-, Tief- und Straßenbau.

- Beton, Mörtel & Estrich
- Kies, Sand, Splitt, Schotter & Kalk
- Pflastersteine & Gartenbauelemente
- Recyclingmaterial
- Annahme von Bauschutt & Aushub
- Fuhrpark & Logistik

Verwaltung

Steigwiesen 5
88090 Immenstaad

Telefon: 0 75 45/93 18 - 0
Telefax: 0 75 45/93 18 - 50

Besuchen Sie uns im Internet

www.meichle-mohr.de





Wo die Leidenschaft kocht

Ein Besuch im MAC Restaurant | Bistro | Café ist ein gastronomisches Erlebnis, das dem einzigartigen Gesamtkonzept des MAC Museums Art & Cars gerecht wird, denn die wohlthuende Oase an der Parkstraße in Singen ist weit mehr als ein Museumsrestaurant.

Die Küche ist regional geprägt und mediterran inspiriert, gewürzt mit frischen Kräutern, leicht, frisch und belebend wie ein sonniger Frühlingmorgen am Bodensee. Kleine Köstlichkeiten, Suppen, Salate, Fischspezialitäten, vegetarische und vegane Gerichte, ein Gourmet-Menü oder die Kaffeepause mit frischem Gebäck – die Gäste lieben es, im herrlichen Museumsgarten vor der faszinierenden Kulisse des Hohentwiels oder im Winter am Kamin eine Auszeit nach ihrem Geschmack zu verbringen. Und auch an die kleinen Gäste wurde gedacht!

Das MAC Restaurant | Bistro | Café kann unabhängig vom MAC Museum Art & Cars besucht werden und heißt alle seine Gäste herzlich willkommen.



Ihr Partner für: Gastronomie | Hotellerie | Kantine | Großküche | Handel | Gewerbe

GROSS C&C MARKT
NETZHAMMER
immer eine Idee voraus

Singen • Güterstraße 23 • Tel. (0 77 31) 99 88 77 | Konstanz • Max-Stromeyer-Str. 170 • Tel. (0 75 31) 58 27 20 | Waldshut • Lonzing 4 • Tel. (0 77 51) 8 96 43 33
www.netzhammer.de

Hier liegen Sie richtig

Beck's
seit 125 1892
Optimal-Quelle
Gourmet
0,2l



Komfort und Inspiration: Tagungen im MAC Museum Art & Cars

Außergewöhnliche Leistungen verdienen einen außergewöhnlichen Rahmen. Eine Veranstaltung – sei es ein Seminar, eine Schulung oder Konferenz – im MAC Museum Art & Cars findet inmitten einer international vielfach beachteten, außergewöhnlichen und harmonischen Museumsarchitektur statt, in perfekt ausgestatteten Tagungsräumen. Im „MAC Restaurant | Bistro | Café“ wird den Gästen ein frisches, leichtes und köstliches Mittagmenü und/oder Abendessen serviert, das Energie gibt für den weiteren Verlauf der Veranstal-



ung. Ein inspirierendes Rahmenprogramm und der Blick auf die europaweit einzigartige Hegau-Vulkanlandschaft öffnen den Blick in die Weite und verleihen jeder Veranstaltung diesen ganz bestimmten Drive, der weit über die Annehmlichkeiten ausgefeilter Präsentati-

onstechnik und des schnellstmöglichen WLAN hinausgeht – die selbstverständlich ebenfalls geboten werden. Für eine Beratung und ein unverbindliches Angebot steht das Team des MAC gerne zur Verfügung.



MAC Museum Art & Cars
Parkstraße 1
D-78224 Singen (Hohentwiel)
Tel. +49 (0) 77 31 - 92 65 374
www.museum-art-cars.com

Freunde des MAC –
Museum Art & Cars
Förderverein
Südwestdeutsche Kunststiftung e.V.

Wir danken unsern Sponsoren:



Impressum

Diese Broschüre ist ein Auszug aus dem Magazin seeclassics 2017.

Verlag:
akzent Verlags GmbH
Am Seerhein 6, D-78467 Konstanz
www.see.classics.com

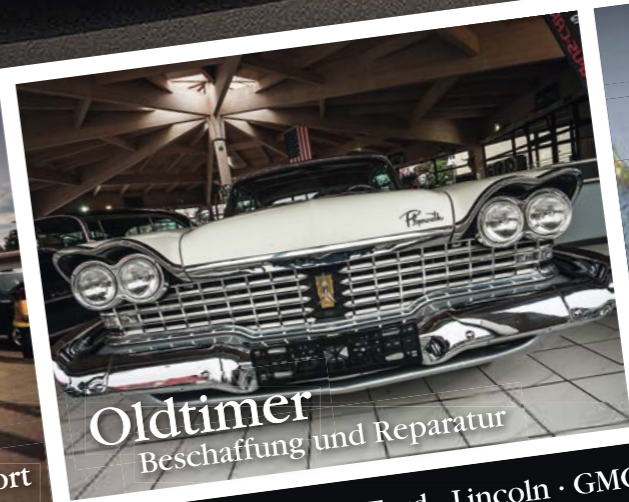
Herausgeber:
Markus Hotz (V.i.S.d.P.)
Projektleitung: Tom Pfeifer

Gestaltung & Produktion:
Chris Bernert, akzent-grafik
Titelbild: Tom Pfeifer

Ihr Spezialist für US Cars am Bodensee



Neuwagen
Verkauf und Import



Oldtimer
Beschaffung und Reparatur



Werkstatt
für alle US-Marken

Chrysler · Jeep · Dodge · Chevrolet · Buick · Cadillac · Pontiac · Ford · Lincoln · GMC · Oldsmobile · Mercury · Plymouth



www.haug-us-cars.de

Radolfzeller Str. 11 · 78333 Stockach · Tel. 07771-877860 · info@haug-us-cars.de



sparkasse-hebo.de



Fair.
Menschlich.
Nah.



Wir sind für Sie da –
vor Ort, per Telefon, E-Mail
und auch Online.

Persönlicher Service von
Mensch zu Mensch.
Dafür stehen wir.

 Sparkasse
Hegau-Bodensee